

Medienmitteilung, 10. Oktober 2025

Yayoi Kusama

12. Oktober 2025 – 25. Januar 2026

Im Herbst 2025 zeigt die Fondation Beyeler die erste umfassende Retrospektive in der Schweiz des Werks von Yayoi Kusama (*1929, lebt und arbeitet in Tokio) – einer der einflussreichsten Künstlerinnen des 20. und 21. Jahrhunderts. Die Ausstellung, die in enger Zusammenarbeit mit Kusama und ihrem Atelier entsteht, versammelt über 300 Werke aus Sammlungen in Japan, Singapur, den Niederlanden, Deutschland, Österreich, Schweden, Frankreich und der Schweiz. Sie verdeutlicht die weltweite Strahlkraft und die anhaltende Relevanz ihres künstlerischen Schaffens.

Die Ausstellung bietet einen umfassenden Einblick in Yayoi Kusamas über sieben Jahrzehnte umspannendes Schaffen – von ihren Anfängen im Nachkriegsjapan bis zu ihrem heutigen Status einer Ikone der Gegenwartskunst. Den Auftakt bilden bislang wenig bekannte Gemälde und Aquarelle aus den frühen 1950er-Jahren, die in ihrer Heimatstadt Matsumoto entstanden. Es folgt ein intensiver Blick auf Kusamas prägende Jahre in New York, wohin sie Ende der 1950er-Jahre übersiedelte und in den 1960er- und 1970er-Jahren zu einer zentralen Figur der Avantgarde avancierte. Nach ihrer Rückkehr nach Japan setzte sie in den 1970er-Jahren ihre künstlerische Entwicklung fort – mit einer zutiefst persönlichen Bildsprache. Kusama gilt heute als eine der bedeutendsten lebenden Künstlerinnen weltweit, die sich durch ihre erstaunlich innovativen und signifikanten Arbeiten auszeichnet und mit unverminderter Energie neue Werke schafft.

Im Laufe ihrer über 70 Jahre währenden Karriere verwehrt sich die Künstlerin stets jeglicher Kategorisierung. Angesichts des breiten Spektrums an Medien – Malerei, Zeichnung, Skulptur, Installation, Performance, Collage, Mode, Literatur und Film – gilt sie als eine der vielseitigsten und einflussreichsten Künstler:innen unserer Zeit. Die Ausstellung präsentiert die wichtigsten Perioden ihrer radikalen, innovativen Kunst und zeichnet ein dynamisches Porträt einer Künstlerin, die noch immer unser Verständnis von Kunst und Erfahrung verändert.

Im Zentrum von Kusamas Werk steht das Konzept der Unendlichkeit – nicht nur als formales Mittel, sondern als eine gelebte, spirituelle und psychologische Realität. Ihre Markenzeichen – Polka Dots (Punkte), Netzmuster, Spiegel und repetitive Muster – sind mehr als ästhetische Signaturen; sie spiegeln ihre eingehende Auseinandersetzung mit Leben und Tod, mit Selbstauslöschung und der Sehnsucht nach Transzendenz wider. Von dem hypnotischen Universum ihrer Infinity-Net-Gemälde bis zu der immersiven Intensität ihrer eigens für diese Ausstellung produzierten Infinity Mirror Rooms – Kusamas Welten wickeln den Betrachtenden in endlose visuelle Schleifen. Ihre raumgreifenden Installationen lösen die Grenzen zwischen Innen und Aussen, zwischen Körper und Raum, zwischen Individuum und Kosmos auf. Durch die stetige Wiederholung von Formen und Motiven bringt sie den rhythmischen Puls des Lebens zum Ausdruck – ein zentrales Prinzip ihres Schaffens.

Kusamas Werke sind nicht nur zum Betrachten geschaffen, sondern zum Erleben. Besonders ihre Spiegelinstallationen und raumfüllenden Installationen versetzen die Betrachtenden in einen Zustand der Schweben und Immersion. Auf diese Weise verwandelt Kusama die persönliche Auseinandersetzung in ein gemeinschaftliches Erlebnis. Ihre Kunst wird zu einem Ort der Konfrontation und des Trostes, der Verletzlichkeit und Stärke.

Die wegweisende Ausstellung vereint sowohl ikonische Werke – darunter über 130 bisher in Europa nicht gezeigte Arbeiten – als auch neue, eigens für diesen Anlass geschaffene Werke. Zu den Höhepunkten zählen Kusamas faszinierende Frühwerke, ihre Infinity Nets und Accumulations, *Narcissus Garden*,

1966/2025, sowie *Infinity Mirrored Room – Illusion Inside the Heart*, 2025. «Yayoi Kusama» umfasst zudem einen neuen Infinity Mirror Room. Den Besucherinnen und Besuchern bietet sich die seltene Gelegenheit, die erstaunliche Bandbreite von Kusamas Schaffen in den Räumen der Fondation Beyeler zu erleben. Die Werke, die sich über zehn Ausstellungssäle erstrecken, verwandeln nicht nur die Innenräume und die Architektur des Museums, sondern beziehen auch den angrenzenden Park mit ein. Kusamas ikonische Infinity Mirror Rooms und skulpturalen Arbeiten überschreiten die Grenzen der Ausstellungsräume und entfalten ein fesselndes Zusammenspiel von Licht, Farbe und Form – ein Kunsterlebnis, das Raum, Natur und Wahrnehmung miteinander in Dialog bringt.

Die Retrospektive bietet eine vielschichtige Begegnung mit einer Künstlerin, deren Werk die Wahrnehmung hinterfragt, Denkanstösse gibt und Gefühle weckt. Sie zelebriert Kusamas grenzenlose Vorstellungskraft und fordert uns auf, sich auf das Unendliche in uns zu besinnen.

Der reich bebilderte Ausstellungskatalog wird herausgegeben von Leontine Coelewijn, Stephan Diederich sowie Mouna Mekouar. Er erscheint im Hatje Cantz Verlag, Berlin, und ist gestaltet von Teo Schifferli. Die Publikation wurde gemeinsam mit der Künstlerin und ihrem Studio erarbeitet und umfasst Texte aus verschiedenen Bereichen wie Astrophysik, Biologie, Mode, Informatik und Soziologie von Emanuele Coccia, Katie Mack, Stefano Mancuso, Ralph McCarthy, SooJin Lee, Agata Soccini und Helen Westgeest sowie Archivmaterial und Beiträge von Kusama, die einen tiefen Einblick in Kusamas Universum ermöglichen.

Eine Ausstellung von: Fondation Beyeler, Riehen/Basel, Museum Ludwig, Köln, Stedelijk Museum Amsterdam.

Kuratiert von: Mouna Mekouar, Curator at Large, Projektmanagement: Charlotte Sarrazin, Associate Curator.

Für die grosszügige Unterstützung der Ausstellung danken wir:

Beyeler-Stiftung
Hansjörg Wyss, Wyss Foundation
Thomas und Doris Ammann Stiftung, Zürich

HMSL Stiftung
FX und Natasha de Mallmann
Max Kohler Stiftung
Novartis
Patronessen der Fondation Beyeler
Familie Rihs
Tarbacca Indigo Foundation
YAGEO Foundation, Taiwan

sowie weiteren privaten Gönnerinnen und Gönnern, die ungenannt bleiben möchten.

Das Kunstvermittlungsprogramm und der freie Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 25 Jahre werden ermöglicht mit der freundlichen Unterstützung der Thomas und Doris Ammann Stiftung, Zürich.

Pressebilder: sind erhältlich unter www.fondationbeyeler.ch/medien/pressebilder

Fondation Beyeler

Die Fondation Beyeler in Riehen bei Basel ist international bekannt für ihre hochkarätigen Ausstellungen, ihre bedeutende Sammlung moderner und zeitgenössischer Kunst sowie ihr ambitioniertes Veranstaltungsprogramm. Das von Renzo Piano entworfene Museumsgebäude ist idyllisch in einem Park mit altem Baumbestand und Seerosenteichen gelegen. Die Lage inmitten eines Naherholungsgebiets mit Aussicht

auf Kornfelder, Kuhweiden und Rebberge an den Ausläufern des Schwarzwalds ist einzigartig. Im angrenzenden Park realisiert die Fondation Beyeler mit dem Schweizer Architekten Peter Zumthor einen Museumsneubau und verstärkt so die harmonische Verbindung von Kunst, Architektur und Natur.

Weitere Auskünfte:

Dorothee Dines

Leiterin PR & Media Relations

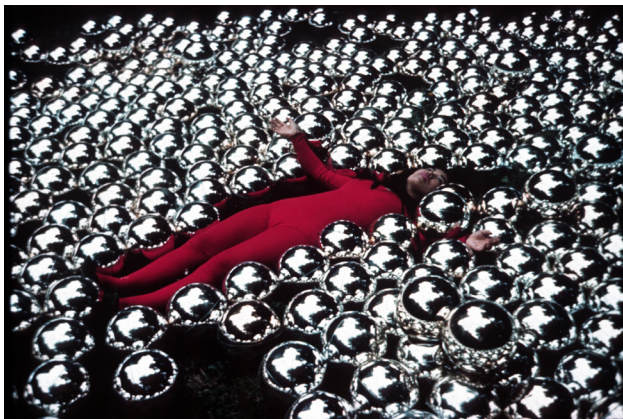
Tel. + 41 (0)61 645 97 21, presse@fondationbeyeler.ch, www.fondationbeyeler.ch

Fondation Beyeler, Beyeler Museum AG, Baselstrasse 77, CH-4125 Riehen

Öffnungszeiten der Fondation Beyeler: täglich 9–18 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr



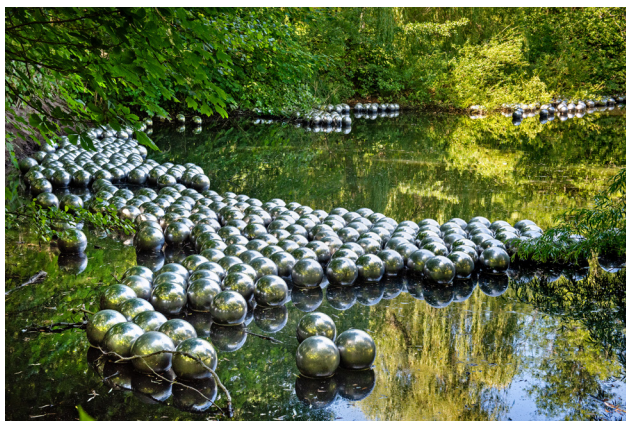
KUSAMA mit **YELLOW TREE / Living Room** an der Aichi Triennale, 2010
© YAYOI KUSAMA, Courtesy of Ota Fine Arts, Victoria Miro, David Zwirner



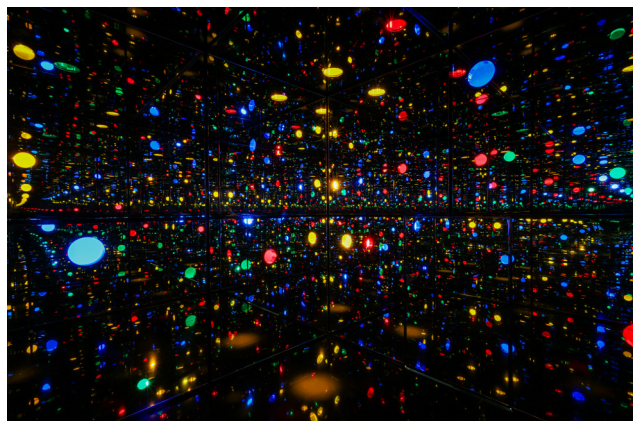
Kusama mit ihrer Installation **Narcissus Garden** an der 33. Venice Biennale, 1966
© YAYOI KUSAMA



Yayoi Kusama in ihrem Studio in New York in 1971 fotografiert von Tom Haar
Foto: Tom Haar
© YAYOI KUSAMA



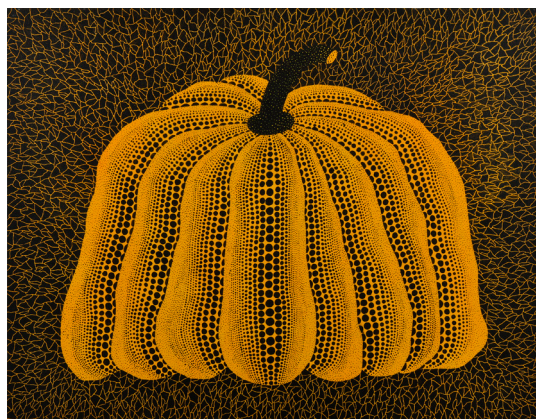
Yayoi Kusama
Narcissus Garden, 1966/2020
Installationsansicht, Louisiana Museum of Modern Art
Edelstahlkugeln
Courtesy Ota Fine Arts, David Zwirner und Victoria Miro
Louisiana Museum of Modern Art / Foto: Kim Hansen
© YAYOI KUSAMA



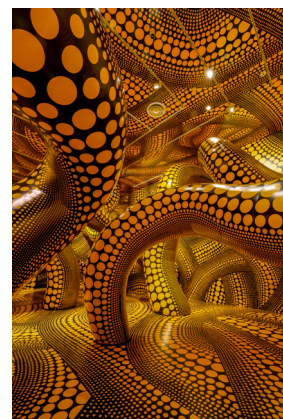
Yayoi Kusama
Infinity Mirrored Room – Illusion Inside the Heart, 2025
Innenansicht
Spiegelpolierter Edelstahl mit Glasspiegeln und farbiges Acryl,
300 x 300 x 300 cm
Collection of the artist
© YAYOI KUSAMA



Yayoi Kusama
Untitled (Chair), 1963
Stuhl, genähter und gefüllter Stoff und Farbe,
81 x 93 x 92 cm
Collection of the artist
© YAYOI KUSAMA



Yayoi Kusama
Pumpkin, 1991
Acryl auf Leinwand, 91 x 116,7 cm
Collection of the artist
© YAYOI KUSAMA



Yayoi Kusama
The Hope of the Polka Dots Buried in Infinity Will Eternally Cover the Universe, 2019/2024
Vinylballons, Sperrholz und Gebläse, Maße variabel,
Installationsansicht, National Gallery of Victoria, Melbourne
© YAYOI KUSAMA

Pressebilder: www.fondationbeyeler.ch/pressebilder

Das Bildmaterial darf nur zu Presse Zwecken im Rahmen der aktuellen Berichterstattung verwendet werden. Die Reproduktion ist nur im Zusammenhang mit der laufenden Ausstellung und während deren Dauer erlaubt. Jede weitergehende Verwendung – in analoger und in digitaler Form – bedarf einer Genehmigung durch die Rechteinhaber. Bitte verwenden Sie die Bildlegenden und die dazugehörigen Copyrights. Es ist nicht genehmigt, die Bilder zu beschneiden oder zu überschreiben. Mit freundlicher Bitte um Zusendung eines Belegexemplars.



Yayoi Kusama
Screaming Girl, 1952
Tusche und Pastell auf Papier, 25 x 18 cm
Oketa Collection, Tokyo
© YAYOI KUSAMA



Yayoi Kusama
No. N2, 1961
Öl auf Leinwand, 125 x 178 cm
Privatsammlung, Depositum YAYOI KUSAMA MUSEUM
© YAYOI KUSAMA



Yayoi Kusama
Self-Portrait, 1972
Collage, Pastell, Kugelschreiber und Tinte auf Papier, 74,4 x 44 cm
Collection of the artist
© YAYOI KUSAMA



Yayoi Kusama
Rain of City, 1987
Acryl auf Leinwand, 45,5 x 38 cm
Collection of the artist
© YAYOI KUSAMA



Yayoi Kusama
Everything about My Love, 2013
Aus der Serie My Eternal Soul, 2009–2021
Acryl auf Leinwand, 194 x 194 cm
Collection of the artist
© YAYOI KUSAMA



Yayoi Kusama
Death of My Sorrowful Youth Comes Walking with Resounding Steps, 2017
Aus der Serie My Eternal Soul, 2009–2021
Acryl auf Leinwand, 194 x 194 cm
Collection of the artist
© YAYOI KUSAMA

Biografie Yayoi Kusama

1929	Yayoi Kusama wird in Matsumoto, Japan, geboren, ihre Familie besitzt einen Pflanzen- und Saatgut-Zuchtbetrieb. Ihre Kindheit ist zutiefst von ihrer natürlichen Umgebung geprägt.
1939	Früh zeigt sich Kusamas Faszination mit Blumen und Mustern aus der Natur, aus der sich später Vorstellungen von wiederholten Dots (Punkten), Netzen und organischen Formen herausbilden – Motive, die ihr Schaffen bis heute bestimmen.
1944	Als Jugendliche muss Kusama während des Zweiten Weltkriegs in einer Fabrik arbeiten, in der Fallschirme für das Militär genäht werden – eine Erfahrung, die sie in ihrem Eintreten für den Frieden bestärkt und ihre erste Begegnung mit dem Nähen darstellt, ein zentrales Element ihrer Soft Sculptures.
1948–1952	Obwohl ihre Eltern ihre künstlerischen Ambitionen missbilligen, stimmen sie zu, dass Kusama nach Kyoto zieht, um traditionelle japanische Malerei zu studieren. Doch ist sie von der konservativen Ausrichtung der Schule enttäuscht und wendet sich der autodidaktischen Ölmalerei zu, ein entscheidender Schritt für die Entwicklung ihrer einzigartigen Bildsprache.
1952	Kurz vor ihrem 23. Geburtstag hat Kusama in Matsumoto ihre erste Einzelausstellung und zeigt mehr als 200 Gemälde und Zeichnungen.
1954	Eine Arbeit Kusamas wird auf dem Titel der Maiausgabe des japanischen Kunstmagazins <i>Mizue</i> abgebildet, in dem der Kunstkritiker Masa Tsuruoka die Ausstellung für ihre «mikroskopischen Welten» lobt.
1955	Im November schreibt Kusama der amerikanischen Malerin Georgia O'Keeffe, die sie um Rat für ihre künstlerische Arbeit und das Ausstellen in den Vereinigten Staaten bittet. Einige Jahre lang pflegen die beiden Künstlerinnen eine intensive Korrespondenz.
1957	Vor ihrer Abreise aus Japan zerstört Kusama die meisten ihrer frühen Arbeiten, beabsichtigt sie doch, im Ausland bedeutendere zu schaffen.
1957	Kusama zieht in die Vereinigten Staaten, zunächst nach Seattle und dann nach New York. In ihren Koffern nimmt sie Hunderte von Zeichnungen mit.
1958	Im Sommer trifft Kusama in New York ein und mietet sich im East Village ein Atelier, wo sie Georgia O'Keeffe 1961 besucht.
1958	Kusama schafft erste grössere Ölgemälde, inspiriert von den Mustern auf der Oberfläche des Pazifischen Ozeans, welche sie auf dem Flug von Japan in die Vereinigten Staaten beobachtete.
1961	Kusama zeigt ihre ersten 10 Meter langen Infinity Net-Gemälde in der Stephen Radich Gallery in New York. Auch erkundet sie neue Medien und schafft auf der Grundlage der Einladungskarte zu ihrer Ausstellung in Washington, D. C., das Werk <i>Accumulation of Letters</i> .
1961	Für ihre erste Soft Sculpture, <i>Accumulation #1</i> , verwandelt Kusama einen ausrangierten Sessel mithilfe weisser, ausgestopfter Phallus-Formen. Die krude, humorvolle und provokante Arbeit hinterfragt häusliche, sexuelle und körperliche Normen und weist zugleich in eine kühne neue künstlerische Richtung.

1963–1964	Im Dezember 1963 präsentiert Kusama ihre erste immersive Installation, <i>Aggregation: One Thousand Boats</i> in einer Einzelausstellung in der New Yorker Gertrude Stein Gallery.
1965–1966	Kusamas Werke werden in Stockholm, Amsterdam, Den Haag und Bern gezeigt. Auf Einladung von Lucio Fontana nimmt sie auch an Ausstellungen der Bewegung <i>Nouvelles Tendences</i> teil.
1965	Kusama präsentiert ihre zu diesem Zeitpunkt experimentellste Arbeit, die Spiegelinstallation <i>Infinity Mirror Room – Phalli's Field</i> , in einer Einzelausstellung in der Richard Castellane Gallery in New York.
1966	Im März eröffnet Kusamas <i>Peep Shop / Endless Love Show</i> in der Richard Castellane Gallery in New York, in der eine sechseckige verspiegelte Kammer mit blinkenden Lichtern zu sehen ist.
1966	Kusama realisiert ihre erste Installation unter freiem Himmel: <i>Narcissus Garden</i> wird mit Unterstützung von Lucio Fontana als inoffizieller Beitrag zur 33. Biennale von Venedig gezeigt.
1960–1972	Schnell integriert sich Kusama in die New Yorker Kunstszene. Sie begegnet Künstler:innen wie Barnett Newman und schliesst Freundschaft mit Donald Judd. Trotz ihrer Nähe zu Kreisen der Pop Art, Minimalist Art und Op Art entzieht sich ihr Werk einer Kategorisierung.
1969	In New York eröffnet Kusama eine Boutique, in der sie Kleidungsstücke verkauft und Kunst und Mode verschmelzen lässt. Ihre repetitiven Muster und Designs mit Cut-outs finden über die Kunstwelt hinaus Beachtung und tragen ihre Ideen in das tägliche Leben hinein.
1967–1969	Als aktive Vertreterin der Gegenkultur entwickelt Kusama ihr Konzept der <i>Self-Obliteration</i> (Selbstausslöschung) und inszeniert zahlreiche Happening in der Öffentlichkeit und im Atelier.
1970	In einem Statement kritisiert Kusama Museen dafür, dass sie die Kunst einschränken, und fordert Unterstützung für kühne, experimentelle Werke, welche soziale und politische Normen in Frage stellen.
1966–1972	In New York werden Kusama und Joseph Cornell zu engen Freund:innen. Sie tauschen Ideen aus und verfolgen beide das Anliegen, Dinge des Alltags in poetische, fantasievolle Kunstwerke zu verwandeln.
1973	Von der Hektik der New Yorker Kunstszene erschöpft und aufgrund einer Verschlechterung ihrer persönlichen Krisen kehrt Kusama endgültig nach Japan zurück.
1975–1976	1975 präsentiert Kusama ihre Collagen in ihrer ersten Einzelausstellung zurück in Tokio, <i>Message of Death from Hades</i> in der Nishinura Gallery. 1976 folgt eine weitere Einzelausstellung in Tokio in der Osaka Form Gallery: <i>Yayoi Kusama: Obsessional Art, A Requiem for Death and Life</i> .
1977	Kusama weist sich selbst in ein Krankenhaus in Tokio ein, wo sie seitdem aus freien Stücken lebt. Zugleich unterhält sie in der Nähe ein Atelier und setzt ihr produktives künstlerisches Schaffen fort.
1978	Kusama veröffentlicht ihren ersten Roman, <i>Manhattan Suicide Addict</i> , den sie in nur drei Wochen geschrieben hat. Ihm folgen im Laufe der Jahre mehrere weitere Romane und Gedichtsammlungen.

1982–1994	1982 richtet die Fuji Television Gallery in Tokio Kusama die seit ihrer Rückkehr nach Japan grösste Einzelausstellung aus; von 1984 bis 1994 folgen in derselben Galerie fünf weitere.
1987	1987 findet im Kitakyushu Municipal Museum of Art in Fukuoka Kusamas erste institutionelle Retrospektive statt.
1989	Im September eröffnet im Center for International Contemporary Arts (CICA) in New York Kusamas erste internationale Werkschau, die ihren Einfluss auf die amerikanische Kunst der 1960er-Jahre hervorhebt und ihre Stellung als globale Ikone begründet.
1993	Kusama ist die offizielle Vertreterin Japans auf der 45. Biennale von Venedig. Der Kurator Akira Tatehata zeigt Schlüsselwerke aus den 1960er-Jahren neben neueren biomorphen Skulpturen und <i>Mirror Room (Pumpkin)</i> (1991). Er hebt die Tiefe und Nachhaltigkeit von Kusamas Schaffen hervor, das über die Exzentrik hinausgeht, für die sie bekannt wurde.
1996–heute	Kusamas erste Ballon-Installation, <i>Dots Obsession</i> (1996) in der Mattress Factory in Pittsburgh, stellt in ihrem Schaffen einen grundlegenden Richtungswechsel dar, hin zu immersiven Installationen in grossem Massstab.
2004	Die Ausstellung <i>Yayoi Kusama: Eternity – Modernity</i> im National Museum of Modern Art in Tokio (MOMAT) präsentiert ihr künstlerisches Universum als «ewige Gegenwart».
2009–2021	Kusama beginnt ihre Serie <i>My Eternal Soul</i> , farbenfrohe Acrylgemälde auf Leinwand mit Gesichtern, Blumen und Augen – eine Abkehr von ihrem vorherigen nüchternen und abstrakten Stil.
2010	Kusama nimmt an der ersten Aichi Triennale in Nagoya teil; sie präsentiert ihre typischen leuchtenden Polka Dots (Punkte), immersive Installationen und spielerisch-surreale Räume.
2017	In Tokio eröffnet Kusama ihr eigenes Museum.
2021–heute	Kusama beginnt ihre Serie <i>Every Day I Pray for Love</i> , die Wiederholung, Spiritualität und emotionale Intensität erforscht und intime, meditative Reflexionen über Liebe und Unendlichkeit bietet.
2025–2027	«Yayoi Kusama», die erste grosse Retrospektive, die der Künstlerin in der Schweiz gewidmet ist, wird in der Fondation Beyeler in Riehen/Basel gezeigt und wandert anschliessend weiter ins Museum Ludwig in Köln und ins Stedelijk Museum in Amsterdam.

Kusama in eigenen Worten

Über ihre ersten Halluzinationen

Das Zeichnen beruhigte mich, ich erholte mich von meinem Schreck und meiner Furcht.

Malerei als Flucht

Malen war für mich die einzige Möglichkeit, auf dieser Welt zu existieren, oder anders gesagt, war Malen eine aus der Not geborene Leidenschaft (...).

Realität und Illusion in ihrer Jugend

Eines Tages betrachtete ich vor mir das rote Tischtuch mit dem Blumenmuster, und plötzlich sah ich überall rote Blumen, an der Decke, an den Fenstern und Pfosten. Das Zimmer, mein Körper, das ganze Universum war mit roten Blumen übersät, und schliesslich löste ich mich auf. Ich kehrte in die unendliche Weite der Ewigkeit und in die Absolutheit des Raums zurück, ich wurde reduziert. Das war keine Illusion, das war die Wirklichkeit. Ich war zutiefst erschüttert. Mein Körper war gefesselt in einem grauenerregenden Infinity Net. (...)

Über *The Parting*

Ich versuche immer, die Bilder aufzuzeichnen, ehe sie verschwinden. Eins meiner ältesten Bilder beispielsweise, *The Parting*, habe ich gemalt, als ich sehr traurig war, weil ich mich von jemandem trennen musste. Im Schrank fand ich ein Stück Stoff, dass zu der Trauer passte, ich trocknete mir damit die Tränen, drückte es an mein Herz und machte dann damit ein Bild.

Kontakt mit Georgia O'Keeffe

Als ich Georgia O'Keeffes Bild betrachtete, kam ich auf die Idee, dass sie mir vielleicht in diesem Land helfen könnte. Sie war die einzige amerikanische Künstlerin, die ich kannte. Und alles, was ich von ihr wusste, war, dass sie die berühmteste Künstlerin der Vereinigten Staaten war. Ich beschloss, ihr einen Brief zu schreiben. (...)

Über ihre Reise nach Amerika

Seit meiner Kindheit habe ich unablässig mit der zeitgenössischen Kunst gekämpft, aber entscheidend und schicksalhaft für diesen Kampf war mein Entschluss, Japan zu verlassen und nach Amerika zu gehen.

Ich bin mit 28 Jahren nach Amerika gegangen. (...) Ich wuchs in einer sehr konservativen Umgebung auf und habe immer davon geträumt, so bald wie möglich wegzugehen, dafür habe ich gekämpft. (...)

Aber ich habe es geschafft. Wäre ich in Japan geblieben, hätte ich mich nie so entfalten können, weder als Mensch noch als Künstlerin. Meine Entwicklung habe ich Amerika zu verdanken.

Über das Malen ihrer Infinity Nets

Tatsächlich litt ich häufig unter neurotischen Zuständen. Ich stand vor der Leinwand und malte meine Netze, ich malte auf dem Tisch und auf den Boden, und schliesslich bedeckte ich meinen Körper damit, Immer und immer weiter malte ich diese Netze, bis sie sich ins Unendliche ausbreiteten. Ich vergass mich selbst, war von Netzen umschlossen, meine Arme und Beine, alles, was ich trug, alles im Raum war bedeckt mit Netzen.

Beschreibung der Infinity Nets

Durch das Akkumulieren der Netzmaschen, die durch die einzelnen weissen Punkte als Negativ entstanden, wollte ich von der eigenen Position aus die Unendlichkeit des Universums vorhersagen und ermessen. Wie tief reicht das Mysterium der Unendlichkeit, und ist die Unendlichkeit jenseits des Universums auch unendlich?

Indem ich diesen Fragen nachging, versuchte ich mein Leben als einzelnen Punkt zu sehen. Mein Leben als Punkt, als ein Punkt unter Millionen von Teilchen. In einem Manifest erklärte ich, dass alles, ich selbst, die anderen und das gesamte Universum, durch die astronomische Akkumulierung von weissen, aus Punkten geknüpften Netzen aus Nichts ausgelöscht werde.

Die weissen Netze umschlossen die schwarzen Punkte des lautlosen Todes vor dem finsternen Hintergrund aus Nichts, und als die Leinwand auf zehn Meter anwuchs, war sie nicht mehr bloss Leinwand, sondern füllte den ganzen Raum und wurde zur Gesamterzählung all dessen, was ich war. Und der Bann aus Punkten und Maschen hüllte mich in einen magischen Schleier von unsichtbarer geheimnisvoller Macht.

Soft Sculptures

Etwa 1961 gab es eine Veränderung in meiner Kunst, die in den Soft Sculptures, Weichskulpturen, Gestalt annahm. Meine gemalten Netze hatten sich immer mehr ausgebreitet und waren von der Leinwand auf Tische, Boden, Stühle und Wände übergegangen. Als Folge dieser sich grenzenlos entfaltenden, obsessiven Kunst mutierte ich schliesslich von der Malerin zur Installationskünstlerin.

Infinity Mirror Room – Phalli's Field

An den vier Seiten des Raums standen Spiegel, der Boden war übersät mit Tausenden von weissen Stoffphalli mit roten Punkten, die in den Spiegeln bis ins Unendliche reflektiert wurden. Die Besucher konnten mit nackten Füßen über diese feierliche und geheimnisvolle Wiese aus Phalli laufen und erleben, wie ihre Gestalt und ihre Bewegungen Teil des Werks wurden; Skulptur und Betrachter wurden eins. (..)

Ihre Selbstbeschreibung

Wenn man öffentlichen Sex oder das Verbrennen der Nationalflagge als eine Ungeheuerlichkeit ansieht, so ist es das wahrscheinlich. Aber solch eine Auffassung beruht bereits auf althergebrachten Vorstellungen. Wo immer ich war, tauchte auch die Polizei auf, aber ich liess mich dadurch nicht stören. Ich hatte fünf oder sechs Anwälte, die mich berieten. Das war mein wohlkalkulierter Kompromiss zwischen Gesetz und Kunst. Ausserdem waren ja all meine Hippies um mich herum wie Bodyguards. (...)

Ich empfand die Form des männlichen Geschlechts als abstossend, und auch das weibliche Geschlecht widerte mich an. Vor beidem hatte ich Angst. Deswegen musste ich ja das, was ich hasste, was ich abstossend fand, wovor ich Angst hatte, immer wieder aufs Neue erschaffen, erschaffen, erschaffen, darin bestand ja gerade mein künstlerischer Ausdruck. Mit dieser psychosomatischen Kunst, wie ich es nenne, erschaffe ich mir ein neues Selbst.

Deswegen veranlasste ich die Männer und Frauen in meinen Happenings auch dazu, sich nackt auszuziehen und zu bemalen. Ich entwarf und inszenierte die Happenings, aber ich trat nie selber auf. Das war meine Art, mich auszudrücken.

Rückkehr nach Japan

Ich wollte mir mit meinen künstlerischen Mitteln eine Zukunft schaffen und zugleich eine gesellschaftliche Revolution entfachen, die meinen Vorstellungen entsprach.

Zurück in Tokyo

Zurück in Tokyo begann ich mit grossem Elan an meinen Kunstwerken zu arbeiten. Aber Tokyo war für mich mehr als einfach nur die Stadt Tokyo. Ich liess mich in die offene Station eines Krankenhauses einweisen und richtete mir auf der anderen Seite der Strasse ein Atelier ein. Seitdem lebe ich in diesem Krankenhaus und gehe jeden Morgen von dort aus in mein Atelier, wo ich weiter meine Kunst mache.

Über ihre Kunst

Mir liegt viel daran, die Beziehung zwischen Mensch, Gesellschaft und Natur zu verstehen. Das Gestalten meiner Kunst entsteht aus der Anhäufung solcher Probleme.

Über ihre Faszination für die Kunst

Das Wichtigste ist mir bis heute, gute Kunst zu machen; einen anderen Wunsch habe ich nicht. Es ist müssig und sinnlos darüber nachzudenken, wie unbedeutend all meine Anstrengungen angesichts der begrenzten, zunehmend schwindenden Zeit sind. Ich werde nie aufhören, Kunst machen zu wollen, die auch nach meinem Tod beständig weiter strahlt. Oft kann ich nachts nicht schlafen, weil ich so sehr von dem Wunsch getrieben bin, Kunst zu machen, die allen Widrigkeiten trotzt.

Das Leben ist wundervoll. Ich empfinde die nie versiegende Faszination für Kunst, die mich erschauern lässt. Sie ist auf dieser Welt der einzige Ort für mich, der mir Hoffnung gibt und für den es sich zu leben lohnt. Ich habe dafür viele Mühen auf mich genommen, aber ich bereue es nicht. So habe ich gelebt, und so werde ich auch in die Zukunft gehen.

Alle Zitate stammen aus Kusamas Autobiografie *Infinity Net*, © 2017 Piet Meyer Verlag AG Bern/Wien, erstmals veröffentlicht auf Japanisch im Jahr 2002.

Rahmenprogramm «Yayoi Kusama»

Veranstaltungen

Kusama Mornings

Frühaufsteherinnen und Frühaufsteher sind eingeladen, mit einem Moment der Achtsamkeit und Inspiration in den Tag zu starten. In der Stille des Morgens kultivieren die Teilnehmenden im Rahmen einer begleiteten Meditation Präsenz und innere Ruhe. Die Gäste haben die seltene Gelegenheit, zwei von Kusamas Infinity Mirror Rooms zu erkunden (*Illusion inside the Heart* und *The Hope of the Polka Dots Buried in Infinity will Eternally Cover the Universe in peace*, beide 2025) und deren unendliche Reflexionen ohne den üblichen Massenandrang zu erleben. Die geringe Besucherzahl in diesen Morgenstunden ermöglicht eine intime und kontemplative Begegnung mit Kusamas Kunst und ermutigt Besucherinnen und Besucher zum Verweilen und Nachdenken – ganz im Sinne der Ausstellungsthemen Unendlichkeit, Achtsamkeit und Bewusstsein.

Preis: Museumseintritt plus CHF 7.–

Donnerstag, 9–9.45 Uhr

16. Oktober und 11. Dezember 2025:

«Have some tea and think of me» – Tea Ceremony

13. November 2025 und 8. Januar 2026:

Eine begleitete Achtsamkeitsreise in die Unendlichkeit

Kusama Evenings

An ausgewählten Mittwohabenden verwandelt sich das Museum in einen Ort der Ruhe und Inspiration, an dem der Tag entspannt in den Abend übergehen kann. Bei Jazz Kissa – stimmungsvolle Live-Jazz-Sessions in gemütlicher Café-Atmosphäre –, Sake-Verkostungen, Klangbädern und Filmvorführungen eröffnen sich neue, inspirierende Zugänge zu Kusamas Werk.

Mittwochs, 18–20 Uhr

5. November 2025: Pop-up: Jazz Kissa

Preis: CHF 125.– inklusive Museumseintritt

19. November 2025: Sake Tasting

Preis: Museumseintritt + CHF 20.–

3. Dezember 2025: Kanpai mit Sala of Tokyo

Preis: Eintritt frei, Restaurant gemäss Konsumation

17. Dezember 2025: Soundbath Meditation

Preis: Museumseintritt plus CHF 7.–

14. Januar 2026:

Filmvorführung «Kusama Infinity – The life and art of Yayoi Kusama»

Preis: Museumseintritt

Kunstfrühstück

Genüssliches Frühstück im Beyeler Restaurant im Park mit Ausstellungsrundgang um 11 Uhr.

Preis: Erwachsene CHF 80.– / IV CHF 75.– / Besucher bis 25 Jahre CHF 55.– / Art Club, Young Art Club, Freunde CHF 48.–

Sonntag, 19. Oktober, 23. November, 7. Dezember 2025, 9–12 Uhr

Beyeler Ball

Der diesjährige Beyeler Ball lädt ein zu einer Nacht voller Kunst, Musik und Farbe – inspiriert von Yayoi Kusamas ikonischen Polka Dots. Museum, Park und Restaurant sind bis Mitternacht geöffnet. Kreative Kostüme, inspirierende Rundgänge und eine musikalische Reise nach Japan machen die Nacht zu einem lebendigen Fest der Kunst mit einem Hauch von Unendlichkeit.

Preis: CHF 40.– inkl. Museumseintritt

Samstag, 25. Oktober 2025, 18–24 Uhr

Familiientag

Am Familiientag zur Ausstellung «Yayoi Kusama» dreht sich alles um farbenfrohe Muster, unendliche Räume und kreative Experimente. Unterhaltsame Zugänge zu den Werken der Ausstellung bieten Familienrundgänge und das Mitmachheft. In Drop-in-Workshops für jedes Alter wird gestaltet, geforscht und gespielt.

Preis: Die Veranstaltungen am Familiientag sind im Museumseintritt einbegriffen.

Sonntag, 9. November 2025, 10–18 Uhr

Erzählcafé: Kleiderschrank und Lieblingsstücke

Inspiziert vom Werk der japanischen Künstlerin Yayoi Kusama widmet sich das Erzählcafé dem Thema Mode. Dabei werden Geschichten über die persönliche Bedeutung von Kleidungsstücken, Frisuren und Accessoires sowie den jeweils eigenen Ausdruck und Stil miteinander geteilt. Das Erzählcafé ist ein kostenloses Angebot der Fondation Beyeler und während der Ausstellung «Yayoi Kusama» zu Gast im Foyer Public des Theater Basel. In gemütlicher Atmosphäre können persönliche Erlebnisse miteinander geteilt werden. Beim aufmerksamen Zuhören entstehen neue Perspektiven und eigene Erinnerungen werden geweckt. So entstehen bereichernde gemeinsame Momente. Für Interessierte ab 18 Jahren. Moderation: Monika Hungerbühler, feministische Theologin und Seelsorgerin, ausgebildete Moderatorin Erzählcafé, begleitet von einer Kunstvermittlerin der Fondation Beyeler.

Ort: Foyer Public, Theater Basel, Theaterstrasse 9, 4051 Basel

Treffpunkt: Eingangsbereich Foyer Public, Theater Basel

Preis: Eintritt frei, die Teilnahme ist nur mit einem kostenlosen Online-Ticket möglich

Dienstag, 18. November 2025 und 20. Januar 2026, 14–15.30 Uhr

Rundgänge

Ausstellungsrundgänge

Täglich werden Ausstellungsrundgänge auf Deutsch angeboten. Am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag und Samstag von 15–16 Uhr, am Mittwoch von 17.30–18.30 Uhr und am Samstag und Sonntag von 12–13 Uhr. Ausstellungsrundgänge auf Französisch, Englisch, Spanisch und Italienisch finden regelmässig am Sonntagnachmittag statt. Termine unter: fondationbeyeler.ch

Mittwoch-Matinée

Die japanische Künstlerin Yayoi Kusama hat mit ihrer Erkundung von Mustern und Strukturen in einer Vielfalt von Medien internationalen Kultstatus erlangt. In der Mittwoch-Matinée, einem dialogischen Rundgang durch die Ausstellung, werden ausgewählte Werkgruppen im Detail diskutiert.

Preis: CHF 10.– (inkl. Museumseintritt)

Mittwoch, 22. Oktober 2025, 10–11 Uhr

Familienrundgang

Der interaktive Familienrundgang für Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren in Begleitung der Eltern macht Kunst zu einem spielerischen Erlebnis für Grpss und Klein.

Preis: bis 10 Jahre CHF 7.– / Erwachsene: Eintritt + CHF 7.–

Sonntag, 26. Oktober, 16. November, 21. Dezember 2025 und 18. Januar 2026, 11–12 Uhr

Rundgang für Besucher:Innen mit einer Hörbehinderung

Beim Rundgang für Besucher:innen mit Hörbehinderung übersetzen Gebärdensprachdolmetscher:innen die Informationen zur Ausstellung, den Künstler:innen und den Werken.

Preis: Eintritt, freier Eintritt für eine Begleitperson.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Anmeldung erforderlich unter: tours@fondationbeyeler.ch oder 061 645 97 20.

Donnerstag, 6. November 2025, 16.30–17.30 Uhr

Kuratorischer Rundgang

Der Rundgang ermöglicht es, die Ausstellung «Yayoi Kusama» durch die Augen der Ausstellungsmacher:innen zu betrachten.

Preis: CHF 35.– / IV-Ausweis: CHF 30.– / Art Club, Young Art Club, Freunde, Museums-PASS-Musées CHF 10.–

Mittwoch, 12. November 2025 (auf Französisch) und 26. November 2025 (auf Deutsch), jeweils 18.30–19.30 Uhr

Rundgang für Besucher:innen mit einer Sehbehinderung

Die Werke der Ausstellung werden in eine sorgfältige Bilderzählung übersetzt.

Preis: Eintritt / Begleitperson kostenlos. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Anmeldung erforderlich unter: tours@fondationbeyeler.ch oder 061 645 97 20.

Donnerstag, 13. November 2025, 16.30–17.30 Uhr

Werkbetrachtung für Besucher:innen mit Demenz

Bei der Betrachtung einzelner Werke werden Beobachtungen, Gedanken, Erinnerungen und Assoziationen zusammengetragen und ausgetauscht.

Preis: Eintritt, freier Eintritt für eine Begleitperson.

Mittwoch, 7. Januar 2026, 10.30–11.15 Uhr

Workshops

Open Studio on Tour im kHaus

Das Open Studio «Yayoi Kusama» ist im Oktober zu Gast in der Plaza des kHaus. Dort gibt es die Möglichkeit, sich bei Drop-in-Workshops kreativ mit dem Werk der Künstlerin auseinanderzusetzen. Ob Textilmalerei oder japanische Buchbindung – verschiedene Materialien und Techniken laden zum individuellen Gestalten ein. Für jedes Alter geeignet (bis 12 Jahre in Begleitung). Ohne Anmeldung.

Ort: Plaza im kHaus, Zugang über Kasernenhof 8 oder Unterer Rheinweg 24-28, 4058 Basel

Preis: Die Teilnahme ist kostenlos und jederzeit möglich.

Samstag/Sonntag, 18./19. Oktober 2025, jeweils 11–16 Uhr

Open Studio on Tour im Foyer Public

Das Open Studio «Yayoi Kusama» ist im November zu Gast im Foyer Public des Theater Basel. Dort gibt es die Möglichkeit, sich kreativ mit dem Werk der Künstlerin auseinanderzusetzen. Performances und Interventionen laden zum Experimentieren und künstlerischen Mitgestalten ein.

Das Programm wurde entwickelt von Studierenden des Bachelor-Studiengangs Fashion Design der Hochschule für Gestaltung und Kunst, Basel FHNW unter der Leitung von Bakri Bakhit, Susi Hinz, Iva Wili und Jörg Wiesel. Für jedes Alter geeignet (bis 12 Jahre in Begleitung). Ohne Anmeldung.

Ort: Foyer Public, Theater Basel, Theaterstrasse 9, 4051 Basel

Preis: Die Teilnahme ist kostenlos und jederzeit möglich.

Samstag/Sonntag, 29./30. November 2025, jeweils 11–16 Uhr

Workshop für Kinder

Ein Nachmittag mit Vorlesen und Kreativ-Workshop in Kooperation mit der Bibliothek Riehen: Inspiriert von der spannenden Lebensgeschichte und dem ungewöhnlichen Werk der japanischen Künstlerin Yayoi Kusama entstehen individuelle, schwebende Papierskulpturen. Geeignet für Kinder von 6 bis 10 Jahren. Anmeldung erforderlich über dorf@bibliothek-riehen.ch oder telefonisch 061 646 82 39.

Ort: Bibliothek Dorf, Baselstrasse 12, Haus zur Waage, Riehen 4125

Preis: Die Teilnahme ist kostenlos.

Sonntag, 16. November 2025 und 18. Januar 2026, 14–15.30 Uhr

Weiteres Angebot

Audioguide

Der Audioguide lädt zu einem anregenden Spaziergang durch die Ausstellung «Yayoi Kusama» ein. Die dialogische Betrachtung ausgewählter Werke gibt spannende Einblicke Kusamas künstlerische Entwicklung im biografischen Kontext, macht ihre Arbeitsprozesse nachvollziehbar und bietet Deutungsansätze für Themen und Motive.

Der Audioguide wird auf Deutsch, Französisch und Englisch angeboten und ist am Infodesk erhältlich.

Kosten: Mit Leihgerät CHF 8.–, auf eigenem Smartphone CHF 5.– (bis 25 Jahre kostenfrei).

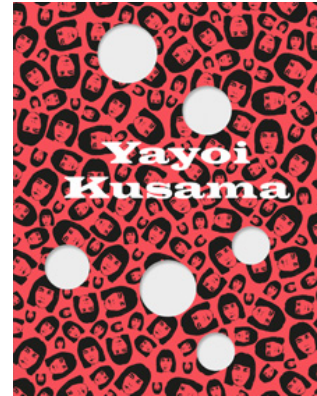
Mitmachheft

Das Heft mit zehn spannenden Anregungen zum Mitmachen lädt Kinder dazu ein, die Ausstellung Raum für Raum zu erkunden. Das Mitmachheft ist kostenlos im Museumsfoyer erhältlich.

Weitere Informationen

Tägliches Programm auf: fondationbeyeler.ch/programm/kalender

Yayoi Kusama



HERAUSGEBER/IN

Leontine Coelewij, Stephan Diederich,
Mouna Mekouar

Beschreibung

Yayoi Kusama ist eine der einflussreichsten Persönlichkeiten der zeitgenössischen Kunst und hat durch ihre Auseinandersetzung mit sich wiederholenden Mustern und Strukturen Kultstatus erlangt. Berühmt sind ihre charakteristischen Polka Dots und Spiegelräume, die die Betrachter*innen in scheinbar unendliche Welten eintauchen lassen. Dieses Katalogbuch, das Kusamas Retrospektive in Riehen/Basel, Köln und Amsterdam begleitet, zeigt das breite Spektrum an Medien, mit denen sich die Künstlerin im Laufe der Jahre beschäftigt hat: Malerei, Skulptur, Installation, Zeichnung, Collage, Happening, Live-Performance, Mode und Literatur. Die Ausstellung wurde in enger Zusammenarbeit mit der Künstlerin und ihrem Studio organisiert und bietet einen umfassenden Überblick über Kusamas mehr als sieben Jahrzehnte andauerndes Schaffen. Neben einigen ihrer ikonischen Werke zeigen Ausstellung und Katalog auch frühe Arbeiten, die noch nie in Europa zu sehen waren, sowie neue Produktionen.

Biografie

Yayoi Kusama (*1929, Matsumoto) ist eine der bekanntesten japanischen Künstlerinnen und für ihre raumgreifenden Installationen, Polka Dots und Infinity Mirror Rooms bekannt. Seit über sieben Jahrzehnten arbeitet sie in den Bereichen Malerei, Skulptur, Performance und Literatur. Kusamas Kunst widmet sich Themen wie Wiederholung, Selbstauflösung und dem Unendlichen. Als Pionierin der zeitgenössischen Kunst hat sie weltweite Anerkennung erlangt und beeinflusst weiterhin Generationen von Künstler*innen. Kusama lebt und arbeitet in Tokio.

Ausstellungen

Fondation Beyeler, Riehen/Basel
12.10.2025–25.01.2026

Museum Ludwig, Köln
14.03.–02.08.2026

Stedelijk Museum, Amsterdam
11.09.2026–17.01.2027

TEXTE VON

Emanuele Coccia, Leontine Coelewij,
Stephan Diederich, SooJin Lee, Katie
Mack, Stefano Mancuso, Ralph
McCarthy, Mouna Mekouar, Charlotte
Sarrazin, Agata Marta Soccini, Helen
Westgeest

GESTALTET VON

Teo Schifferli

268 Seiten, 280 Abbildungen.
260 x 205 mm
Schutzumschlag, amerikanisch,
Broschur

CHF 56.-, € 56,00

978-3-7757-6032-4 (Deutsch)

Erscheinungstermin: 15.10.2025

Hatje Cantz Verlag GmbH
MommSENstraße 27
10629 Berlin
Fax: +49 30 34 64 678 29
www.hatjecantz.de

Vertrieb / Sales:
claudia.squara@hatjecantz.de
sabine.jenske@hatjecantz.de

Presse / Press:
presse@hatjecantz.de
Tel: +49 30 34 64 678 23

**HATJE
CANTZ**

FONDATION BEYELER

Partner, Stiftungen und Gönner:innen

BEYELER-STIFTUNG

HANSJÖRG WYSS
WYSS FOUNDATION

THOMAS UND DORIS AMMANN
STIFTUNG, ZÜRICH

Öffentliche Förderer



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK



Kanton Basel-Stadt
Kultur



Hauptpartner



Partner

accurART
A Gallagher Company



CHANEL
CULTURE FUND

GLOBUS

**HATJE
CANTZ**



J. Safra Sarasin

RICHARD MILLE



Stiftungen und Gönner:innen:

AMA COLLECTION
AMERICAN FRIENDS OF FONDATION BEYELER
A. MICHAEL & URSULA LA ROCHE STIFTUNG
ART CLUB DER FONDATION BEYELER
ART MENTOR FOUNDATION LUCERNE
ASUERA STIFTUNG
BAREVA STIFTUNG
CRISTINA & DR. THOMAS W. BECHTLER
RENATO F. BROMFMAN UND VANIA F. ROLEMBERG
BUNDESAMT FÜR KULTUR
CLAIRE STURZENEGGER-JEANFAVRE STIFTUNG
SADIE COLES HQ
DANISH ARTS FOUNDATION
CHRISTINA DE LABOUCHERE
FX & NATASHA DE MALLMANN
TATIANA DE PAHLEN LORENCEAU & CHARLES LORENCEAU
ULLA DREYFUS-BEST
SABINE DUSCHMALÉ-OERI
ERICA STIFTUNG
FONDATION COROMANDEL
FONDATION PHILANTHROPIQUE FAMILLE SANDOZ
SIMONE FORCART-STAEHELIN
FREUNDESKREIS DER FONDATION BEYELER
FUNDACIÓN ALMINE Y BERNARD RUIZ-PICASSO
GAGOSIAN
GEORG UND BERTHA SCHWYZER-WINIKER-STIFTUNG
ANNETTA GRISARD
AGNES GUND

HANS IMHOLZ-STIFTUNG
HILTI ART FOUNDATION
HMSL STIFTUNG
IRMA MERK STIFTUNG
FAMILIE JEANS SCHWEIZ
KARITATIVE STIFTUNG DR. GERBER-TEN BOSCH
L. + TH. LA ROCHE-STIFTUNG
LUMA FOUNDATION
MAANWATER FOUNDATION
MAX KOHLER STIFTUNG
NACHSON & NATALIA MIMRAN
NY CARLSBERG FONDET
DR. CHRISTOPH M. MÜLLER UND SIBYLLA M. MÜLLER
PATRONESSEN DER FONDATION BEYELER
FAMILIE RIHS
MICHAEL RINGIER
CRAIG ROBINS & JACKIE SOFFER
SCHEIDEGGER-THOMMEN-STIFTUNG
MAX & MARIANNE STAEHELIN-SEIDEL
STAVROS NIARCHOS FOUNDATION (SNF)
SULGER-STIFTUNG
TARBACA INDIGO FOUNDATION
THE GEORGE ECONOMOU COLLECTION
VONTOBEL STIFTUNG
WYETH FOUNDATION FOR AMERICAN ART
YAGEO FOUNDATION, TAIWAN
DAVID ZWIRNER

sowie weiteren Stiftungen und privaten Gönnerinnen
und Gönnern, die ungenannt bleiben möchten.

Das Kunstvermittlungsprogramm und der freie Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 25 Jahre
werden ermöglicht mit der freundlichen Unterstützung der Thomas und Doris Ammann Stiftung, Zürich